



Kamingespräch

**Mehr als nur Bildung -
Bedeutung und Nutzen der Volkshochschulen
für die Stadtgesellschaft**

Prof. Dr. Bernd Käßlinger



Weiterbildung...

1. (...) fördert die Qualität gesellschaftlichen Lebens, steigert die Qualität des Konsum- und Freizeitverhaltens und die Qualität gesellschaftlicher Kommunikation.
2. (...) trägt bei zu sozialem Frieden und sozialer Solidarität, zur Toleranz gegenüber abweichenden Werten und Meinungen.
3. (...) stabilisiert und fördert die demokratische Lebensform.
4. (...) fördert die politische und soziale Partizipation im gesellschaftlichen Leben.
5. (...) fördert das Interesse für andere Menschen und deren Probleme.
6. (...) fördert die Kreativität und den Erfindergeist
7. (...) fördert den »guten« Staatsbürger.
8. Kinder werden durch (weiter-)gebildete Eltern besser gefördert (intergenerativer externer Effekt).
9. (...) stärkt den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft.
10. (...) fördert die Festigung eines gemeinsamen Wertesystems, ohne das eine Gesellschaft auf Dauer nicht existieren kann.
11. (...) formt die individuellen Präferenzen derart, dass die vorstehend genannten Attitüden Wertschätzung erfahren.
12. (...) fördert sozial und politisch bewusste Führungskräfte, ohne die ein Gemeinwesen auf Dauer nicht bestehen kann.
13. Qualifizierte Führungskräfte und Mitarbeiter/innen am Arbeitsplatz fördern das Arbeitsklima und die Produktivität ihrer Untergebenen bzw. Mitarbeiter/innen. Mitarbeiter/innen am Arbeitsplatz fördern das Arbeitsklima und die Produktivität ihrer Untergebenen bzw. Mitarbeiter/innen.
14. (...) erhöht die Flexibilität und Anpassungsfähigkeit an neue Bedingungen im Arbeitsmarkt, entlastet die Arbeitslosenversicherung und den Staatshaushalt.
15. (...) fördert die Erwerbsbereitschaft von Frauen.
16. (...) senkt die Kriminalität in der Gesellschaft.
17. (...) beeinflusste die Einstellung zur Gesundheit und das Gesundheitsverhalten.
18. (...) fördert die Autonomie des Einzelnen.
19. (...) erhöht die Informationsverarbeitungskapazität der Individuen und trägt zu rationaleren Entscheidungen bei.
20. (...) erhöht den Versorgungsgrad der Gesellschaft mit Gütern und Dienstleistungen und somit die gesellschaftliche Wohlfahrt.
21. (...) vermittelt Orientierungen und Handlungskompetenzen welche die Individuen zur Entwicklung, Bewahrung oder Veränderung von Identität, zur Wahrnehmung von Interessen und zur Bewältigung der verschiedenen Rollenanforderungen in einem immer komplexer werdenden Lebenszusammenhang befähigen.
22. (...) trägt zum Abbau der Ungleichheit von Bildungs- und Lebenschancen, von Status und Einkommen bei und fördert dadurch den sozialen Frieden sowie die gesellschaftliche Stabilität.



„Mit dem Begriff Stadtgesellschaft sind alle Bewohner der Stadt, Migranten und Nichtmigranten, Arm und Reich, gemeint. Mit dem Wort Stadtgesellschaft vermeidet man eine ausschließende Bezeichnung wie etwa „Bürgergesellschaft“, die sich auf Staatsbürger oder auch auf den zivilgesellschaftlich engagierten Personenkreis beziehen kann. Stadtgesellschaft ist hier der Begriff für das, wofür sich eine Stadtverwaltung verantwortlich fühlt. Stadtgesellschaft in diesem Sinn ist ein inklusiver Begriff. Er besagt: Wir alle sind die Stadtgesellschaft.“ (Rodenstein 2013, S. 8-9)



„Das Angebot der Volkshochschulen ist so vielfältig wie unsere Stadt selbst. Es trägt dem Vorwärtskommen im Beruf genauso Rechnung wie dem Erlernen zusätzlicher Fähigkeiten, ist die Volkshochschule für einige die Chance lange Geplantes anzugehen, so eröffnet sie anderen Teilhabechancen am gesellschaftlichen Leben.“ (Scheeres 2014)



Die Volkshochschule 2030 – Ein Szenario und der Weg dahin

2022 erreicht der Sprachenbereich an Berliner VHSn mit 75% aller USt, 56% aller Belegungen und 55% aller Kurse einen neuen Höhepunkt. Allerdings entschied das Bundeskartellamt aufgrund neuer EU-Regelungen, dass die Volkshochschulen mehrheitlich als Sprachschule einzustufen seien und es den Wettbewerb mit anderen Anbieter verzerre, wenn sie öffentlich gefördert werden. Daraufhin wurde das Sprachangebot der VHSn in eine gGmbH ausgegliedert, die jedoch 2025 Insolvenz anmeldete.

2026 entschied die Rentenversicherung, dass DozentInnen nach dem dritten Lehrauftrag fest anzustellen sind. Daraufhin reduzierten die VHS ihr Kursangebot um 40% und setzten auf Studierende und ehrenamtlich Arbeitenden sowie festangestellte Lehrkräfte vor allem im Bereich Grundbildung.



2027 wurden Mikrozertifikate eingeführt. Die Stadt Berlin rühmt sich damit, für den Besuch von Museen, Internetseiten oder die Nutzung von Apps sogenannte „Digital Badges“ zu vergeben. Projektmanager Olaf Ludwig an der VHS Süd sagt: „Die meisten Menschen lernen jeden Tag, jetzt machen wir das auch sichtbar für potenzielle Arbeitgeber. Für 81% der Berliner haben wir ein Badge schon ausgestellt. **2029** erfolgte im Rahmen einer 110-Jahr-Feier die Umbenennung der VHSn in „Erwachsenenschule für Alphabetisierung und Grundbildung“. In dem Zentrum arbeiten festangestellte Lehrer, die Erwachsene unterrichten, die durch einen Kompetenztest gefallen sind. Unternehmen, die nicht lesekundige MitarbeiterInnen beschäftigen, werden zu Weiterbildungen verpflichtet. Daneben gibt es temporäre Auftragsmaßnahmen für Zielgruppen wie „Bildungsferne“, „Geringqualifizierte“ und BewohnerInnen von sozialen Brennpunkten. In der Sozialpädagogik und der sozialen Arbeit wurde eine Spezialisierung „Profiling und Casemanagement an Volkshochschulen“ geschaffen. **2030** gründen einige Aktivisten und Universitätsangehörige die School of Life, die von Berlin aus sich schnell ausbreitet. Viele sind fasziniert von der Idee, dass man sich frei trifft und offen Themen diskutiert. Die Presse berichtet: *„The School of Life bietet etwas für alle an, das es in dieser Kombination nirgendwo sonst gibt: Philosophie + Gesundheit + Humor + Design + Gemeinschaftserlebnis + Lebenshilfe.“*



Alles Fiktion bei diesem Szenario?

<https://mein.berlin.de/projects/arbeit-40-made-in-berlin/#paragraph-151-452>

<http://www.theschooloflife.com/berlin/ueber-uns/#&panel1-5>

DIE/DVV-Statistik 2015

<http://www.telc.net/ueber-telc/wer-wir-sind.html>

<https://www.landeszeitung.de/blog/lokales/350946-volkshochschule-droht-die-zahlungsunfaehigkeit>

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/deutsch-kurse-am-goethe-institut-drv-prueft-honorarvertraege-14906185.html>



Bedeutung und Nutzen der Volkshochschulen für die Stadtgesellschaft

1. Vielfältiges Sprachenangebot, aber wie verhindern, dass die VHS mehrheitlich ein „Sprachanbieter mit Extras“ wird?
2. Alphabetisierung und Grundbildung ist wichtig. Aber wird momentan hier nicht etwas überfokussiert? Ist der leo-Bedarf übersetzbar in individuelle Bedürfnisse der Zielgruppe selbst?
3. Wie kann man mit dem „süßen Gift“ der Bamf-Kurse umgehen? Volkshochschulen als von Nürnberg aus gesteuerte Beschulungs- und Kontrollinstanzen? Wie kann man generell mit Auftragsmaßnahmen umgehen, wo „Bildungsferne“ „aktiviert“ werden sollen? Entsteht nicht immer mehr eine Kluft zwischen offenen und geschlossenen Kursen?



Bedeutung und Nutzen der Volkshochschulen für die Stadtgesellschaft

4. Die berufliche Weiterbildung ist seit Jahren rückläufig bundesweit und in Berlin. Die BA-Geschäftspolitik ist sicherlich ein zentraler Grund. Wie kann hier gegengesteuert werden?
5. Die Volkshochschulen haben eigentlich den Vorteil kommunal breit verankert zu sein. Warum wurden und werden z.B. kaum Gesprächsrunden oder andere partizipative Formate für die Stadtgesellschaft angeboten?



„Wenn ich einen Euro habe, dann gebe ich diesen lieber für Schule und Frühförderung aus als für Weiterbildung.“ Ein Zitat eines Politikers in einem Beirat vor ein paar Jahren. Was schätzen Sie denn, wie wird ein solcher symbolische Euro momentan ausgegeben?



Berlin

In der Landesfassung von Berlin regelt Art. 20 das Recht auf Bildung. Ein Weiterbildungs-/ Erwachsenenbildungsgesetz gibt es in Berlin nicht.⁴³



Tabelle 8: Erwachsenenbildung Berlin 2014			
Haushaltsplan 2014/2015, Band 7, Einzelplan 10 Bildung, Jugend und Wissenschaft, Berlin ⁴³		Netto: Ausgaben minus Einnahmen	
Volkshochschulen ⁴⁴	Zuschuss an die Akademie für Politische Bildung	14.593.446	
1010 Grundsatzangelegenheiten des Schulwesens sowie Weiterbildung und Lebenslanges Lernen	Arbeitskreis Orientierungs- und Bildungshilfe e.V. (AOB)	138.000	
	Grundausbildungszentrum für Analphabetinnen und Analphabeten	200.000	
Zwischensumme			338.000
1014 Landeszentrale für politische Bildungsarbeit	Aufwendungen für Beiräte	1.000	
	Politische Bildungsarbeit ⁴⁴	287.000	
	Sonstige Zuschüsse für konsumtive Zwecke im Inland ⁴⁵	44.000	
	Zuschüsse an Stiftungen für staatsbürgerliche Zwecke ⁴⁶	362.000	
Zwischensumme (abzüglich Einnahmen)			678.000
1040 Jugend, Familie und Landesjugendamt	Zuschüsse für Projekte der Familienbildung	668.000	
Budget für Erwachsenenbildung			16.297.446

Quelle: Jaich 2014, S. 23

Bezogen auf die erwachsene Bevölkerung 2011 sind für das Jahr 2014 ca. 5,45 € pro Kopf für Erwachsenenbildung vorgesehen.

Quelle: Jaich 2014, S. 24



Von einem Euro werden 1/3 Cent für EB in Berlin ausgegeben, während 99,67 Cent in die anderen Bildungsbereiche fließt

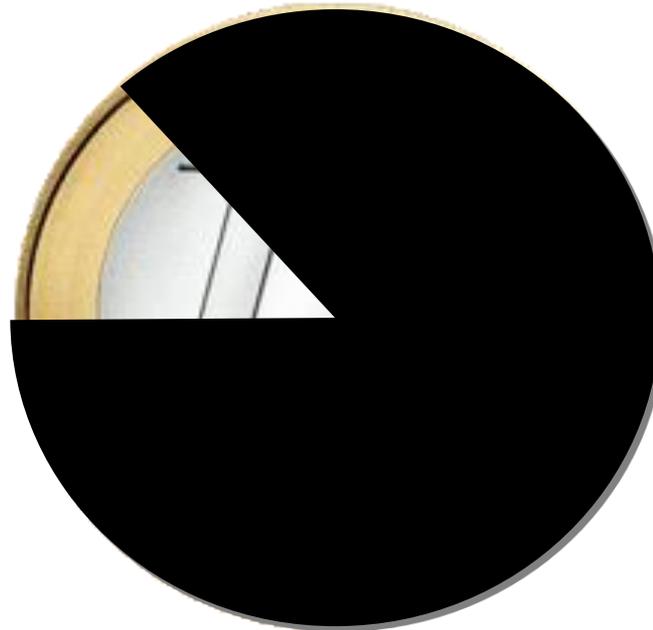
Tabelle 9: Vorläufiges Bildungsbudget Berlin 2014

Haushaltsplan 2014/2015, Band 7, Einzelplan 10, Bildung, Jugend und Wissenschaft, Berlin ⁴⁷		Netto: Ausgaben minus Einnahmen	
Allgemeinbildende und berufliche Schulen	Öffentliche Grundschulen	914.183.800	
	Öffentliche weiterführende allgemeinbildende Schulen	872.761.000	
	Private Grundschulen	102.997.800	
	Private weiterführende allgemeinbildende Schulen	81.130.200	
Zwischensumme			1.971.072.800
Hochschulen	Öffentliche Hochschulen und Berufsakademien	1.365.069.000	
	Hochschulkliniken	114.666.000	
	Private Hochschulen und Berufsakademien	8.977.900	
	Sonstige Hochschulaufgaben	1.934.400	
Zwischensumme			1.490.667.300
Allgemeinbildende und berufliche Schulen	Öffentliche berufliche Schulen	338.492.400	
	Öffentliche Sonderschulen/Förderschulen des allgemeinbildenden Bereichs	209.761.300	
	Private berufliche Schulen	35.000.000	
	Private Sonderschulen/Förderschulen des allgemeinbildenden Bereichs	18.022.500	
Zwischensumme			601.276.200
Sonstiges Bildungswesen		42.987.200	
Vorläufiges Bildungsbudget 2014			4.106.003.500

Bildungsbudget: 4.106.003.500 €. Zusätzlich der Versorgungsausgaben für pensionierte Beamte/-innen und unterstellte Sozialbeiträge für aktive Beamte/-innen 2010 in Höhe von 865.121.000 beträgt das Bildungsbudget 4.971.124.500 €.

Der Anteil der Erwachsenenbildungsausgaben an den Bildungsausgaben beträgt somit 0,33 %.

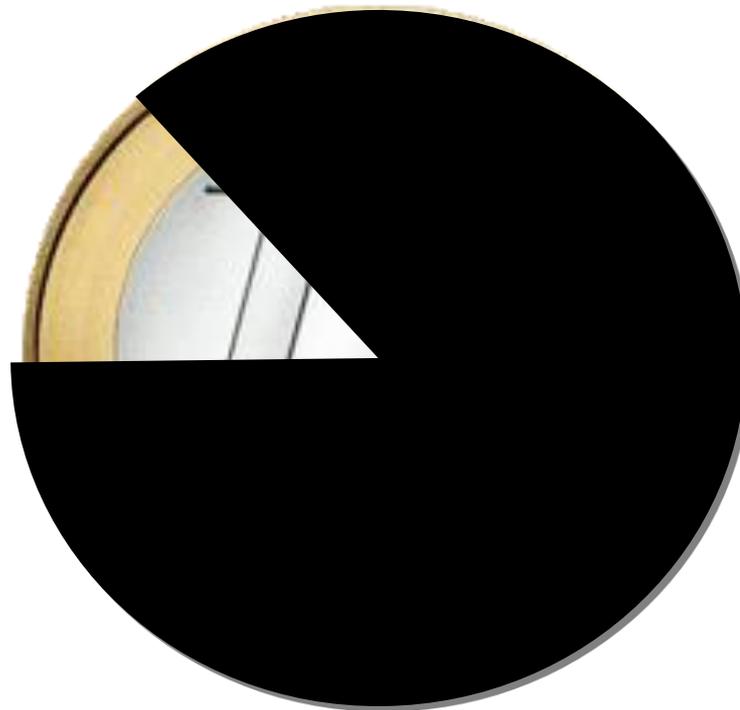
Da die Förderung der Erwachsenenbildung nicht unmittelbar aus dem Landeshaushalt zu entnehmen ist, wurde das Budget für Erwachsenenbildung rechnerisch ermittelt, indem die Förderquote für Volkshochschulen des Jahres 2012 auch für das Jahr 2014 zugrunde gelegt wurde.



„Für das Jahr 2012 lassen sich etwa 27 Mrd. Euro ausweisen, die die öffentlichen Haushalte, die Bundesagentur für Arbeit (BA), Individuen und Betriebe für Weiterbildung aufgewendet haben. Dieser Wert entspricht **etwa 14 Prozent der gesamten Bildungsausgaben** des Jahres 2012.“ (Walter 2015, S. 8)



„Wenn ich einen Euro habe, dann gebe ich diesen lieber für Schule und Frühförderung aus als für Weiterbildung.“ Ein Zitat eines Politikers in einem Beirat vor ein paar Jahren. Was schätzen Sie denn, wie wird ein solcher symbolische Euro momentan ausgegeben?



Bildungsausgaben in verschiedenen Bildungsbereichen im Vergleich, 2012

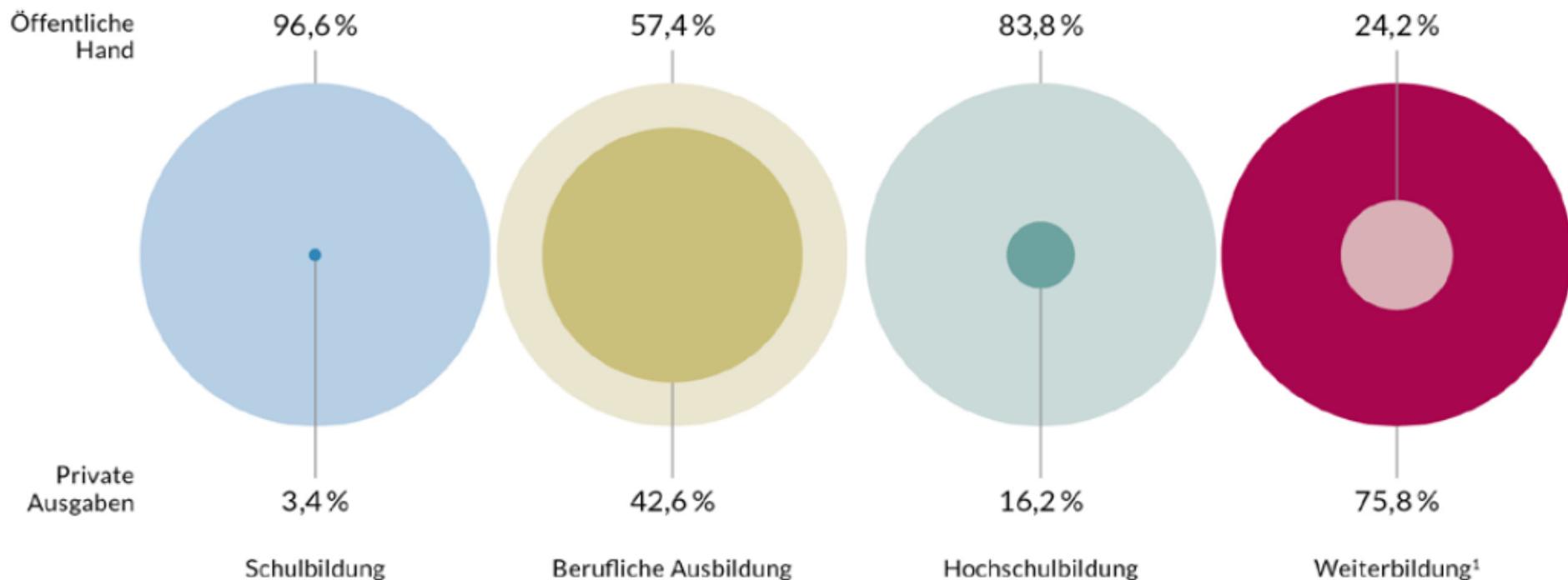
Ausgaben in Milliarden Euro



Abbildung 2 | Quellen: BIBB 2015, 2014; Statistisches Bundesamt 2015b, 2014c, 2013b; Bilger et al. 2013; Beicht, Krekel und Walden 2006. Eigene Berechnung.

Anteile öffentlicher und privater Ausgaben für ausgewählte Bildungsbereiche, 2012

Prozent der jeweiligen Gesamtausgaben



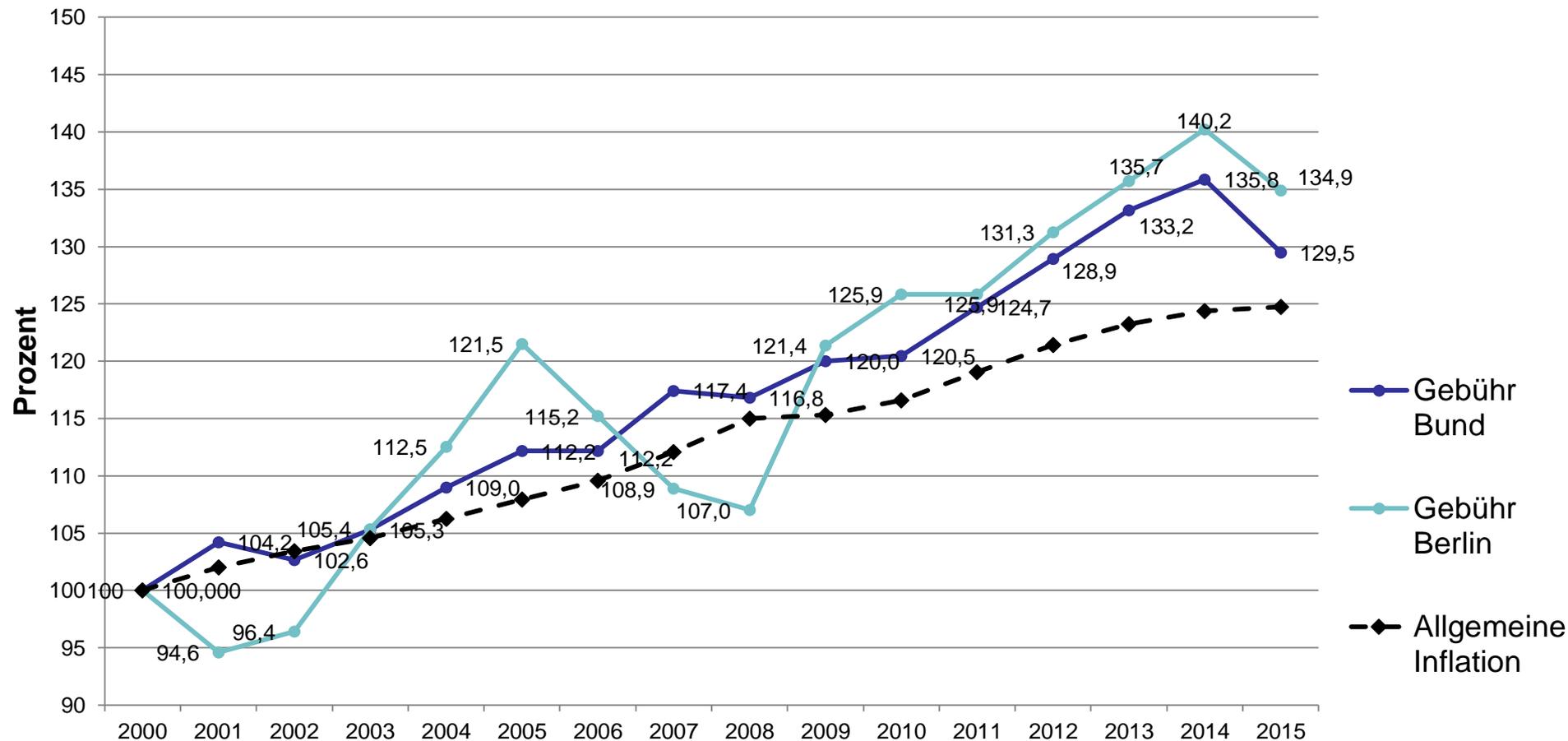
¹ Individuelle Ausgaben (laut AES); Betriebliche Ausgaben (Rechnungsansatz des statistischen Bundesamtes); Volkshochschulen; Weiterbildungsförderung der Bundesagentur für Arbeit; Abendschulen; Bildungseinrichtungen der Tarifparteien, Kammern und Verbände; Fachschulen; Lehrerfortbildung; „Meister-Bafög“; Weiterbildungsförderung des BMWI und Förderschwerpunkt WB und LLL des BMBF; sonstige Weiterbildungsförderung der Länder und Gemeinden.

Abbildung 3 | Quellen: BIBB 2015, 2014; Statistisches Bundesamt 2015b, 2014c, 2013b; Bilger et al. 2013; Beicht, Krekel und Walden 2006. Eigene Berechnung.

| BertelsmannStiftung



Kennzahl „durchschnittliche Gebühr pro Unterrichtsstunde“ von 2000 bis 2015, Vergleich Berlin-Bund sowie allgemeine Inflation (TN-Geb. x Kurse) / (Ustd. X Bel.)



Quelle: eigene Berechnungen, Rohdaten DIE/DVV-Statistik

Im Sinkflug: Öffentliche Ausgaben für Weiterbildung im Vergleich zu anderen Bildungsbereichen

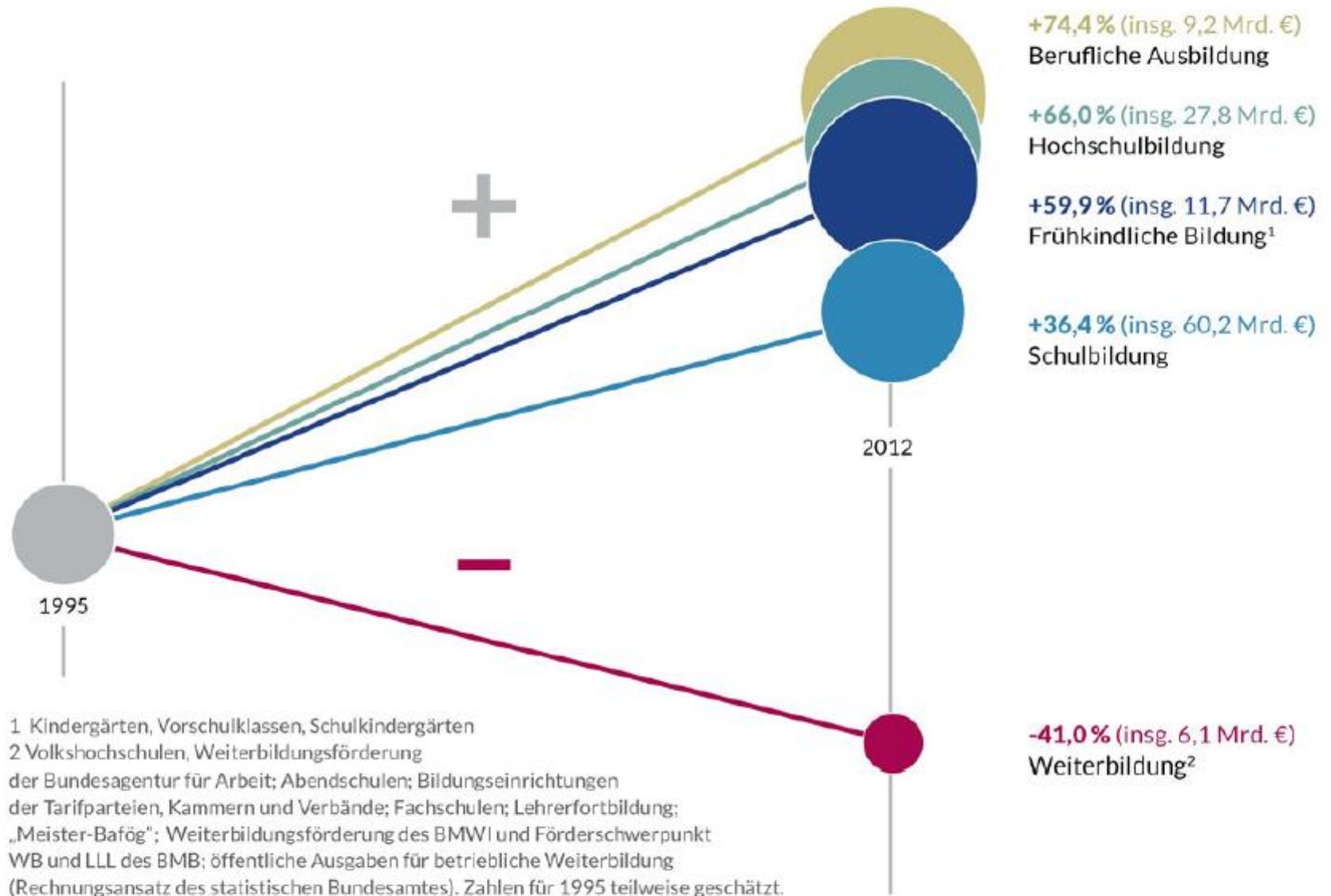


Abbildung 5b | Quellen: BIBB 2015, 2014; Statistisches Bundesamt 2015b, 2014a/c, 2013b, 2005; Bundesministerium der Finanzen 2006. Eigene Berechnung.



Zwischenfazit:

- **Die öffentliche Finanzierung der Volkshochschulen ist rudimentär**
Von einem symbolischen Euro fließt **nicht einmal ein Cent in die Erwachsenenbildung**. In die (beruflich-betriebliche) Weiterbildung fließen ca. **14 Cent**.
- Dabei ist **ein öffentlicher Euro** in der WB von **drei Euro privatem Geld** flankiert.
- Die **frühkindliche Bildung erhält doppelt** und die **Schule 10 mal so viel wie die Weiterbildung**, obwohl schon jetzt 82% der Bevölkerung über 20 Jahre sind.
- In der Tendenz verschärft sich dies alles aktuell!
- Aber vielleicht ist das typisch für alternde Gesellschaften, dass ein **Frühförderwahn** entsteht? Das „**Phänomen des „verwöhnten Einzelkindes“**“

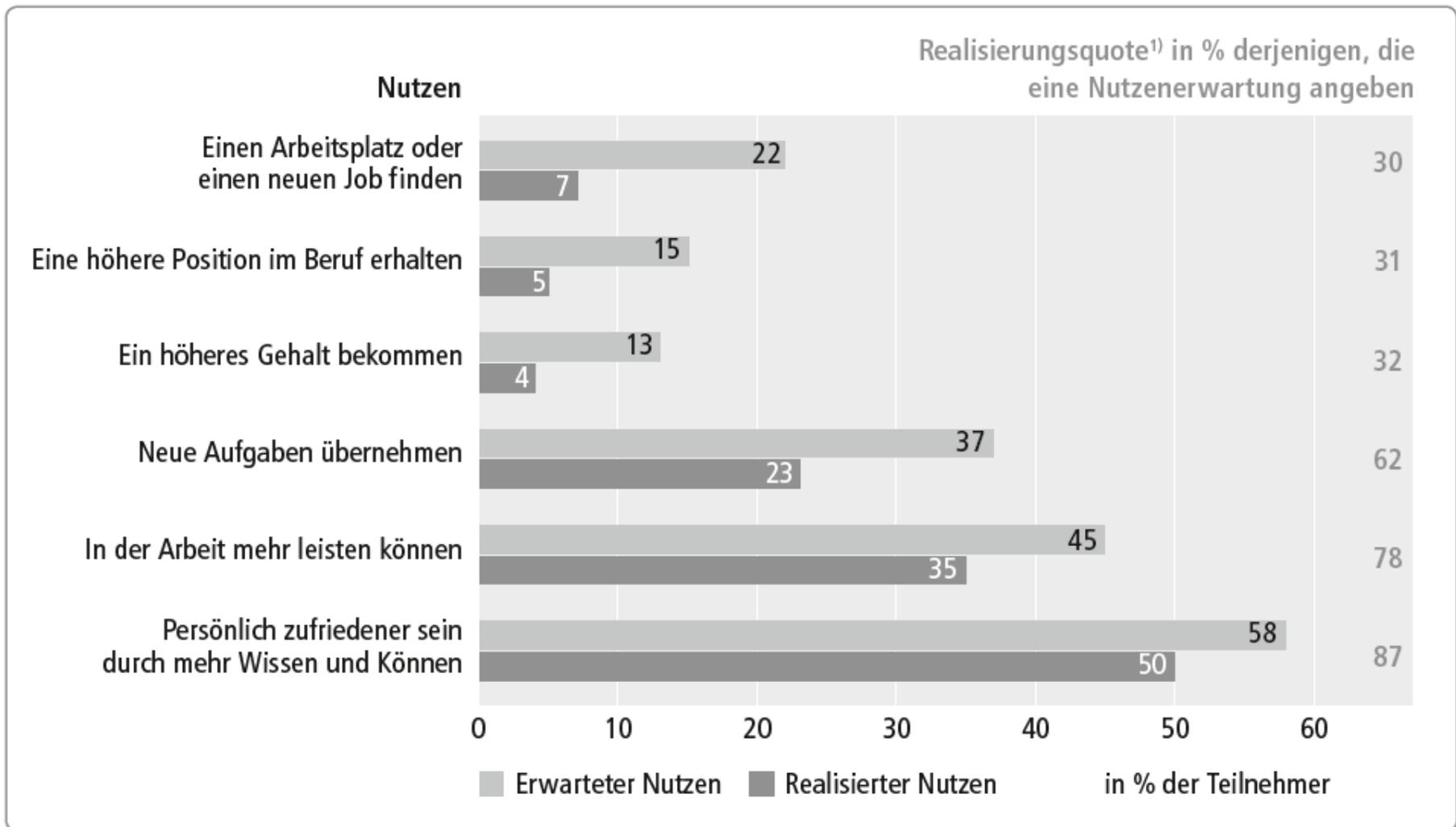
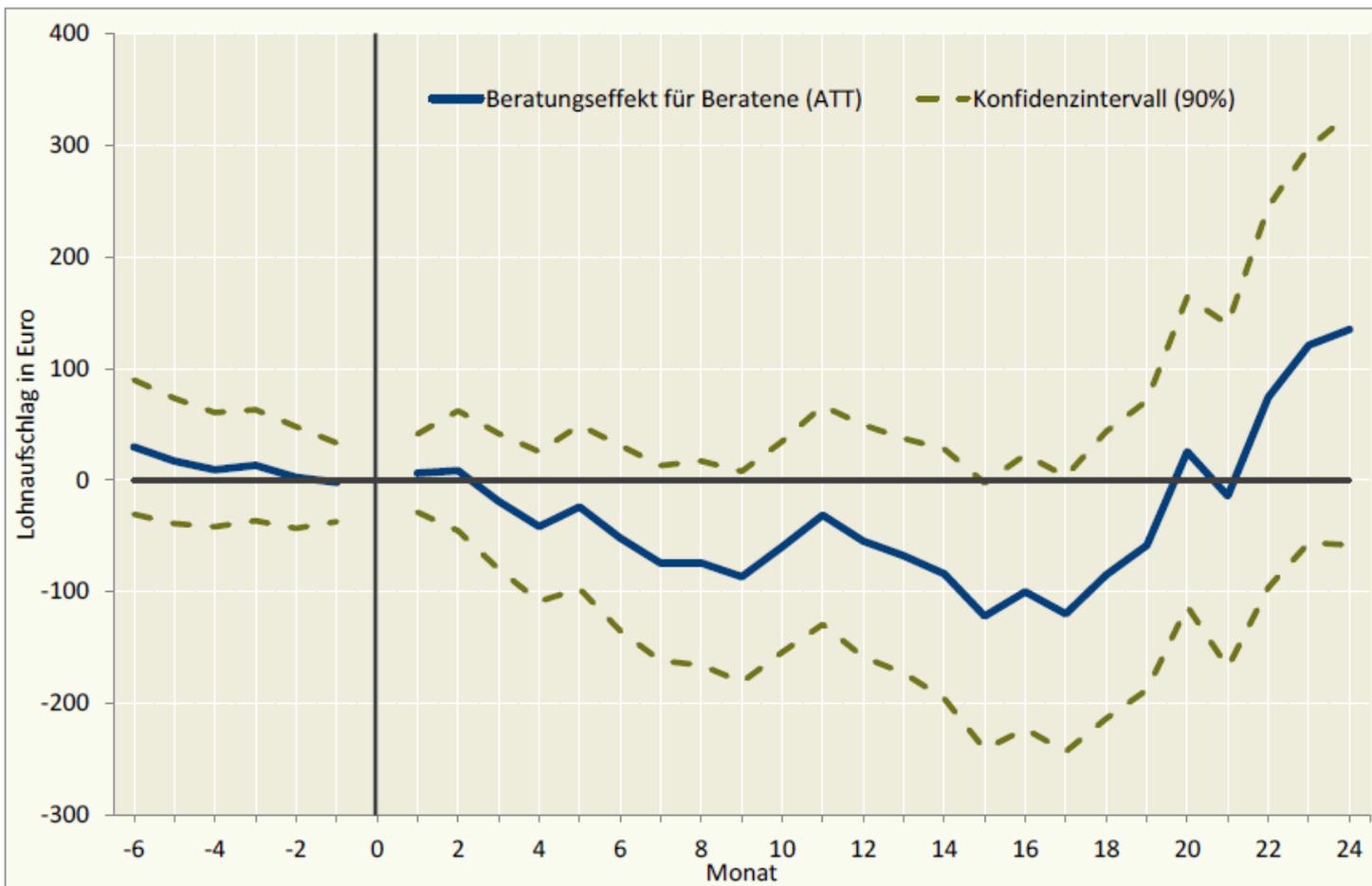


Abbildung 35: Erwarteter und realisierter Nutzen von Weiterbildungen im Jahr 2010
(Quelle: Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2012, S. 153)

Abbildung 11: Einkommenseffekt (Veränderung der Monatslöhne, in €) mit Selektionskorrektur für Wahrscheinlichkeit zu arbeiten – Nichtbeschäftigte



Positive Wirkung auf das Einkommen von unabhängiger Bildungsberatung für Nichtbeschäftigte nach ca. 20 Monaten

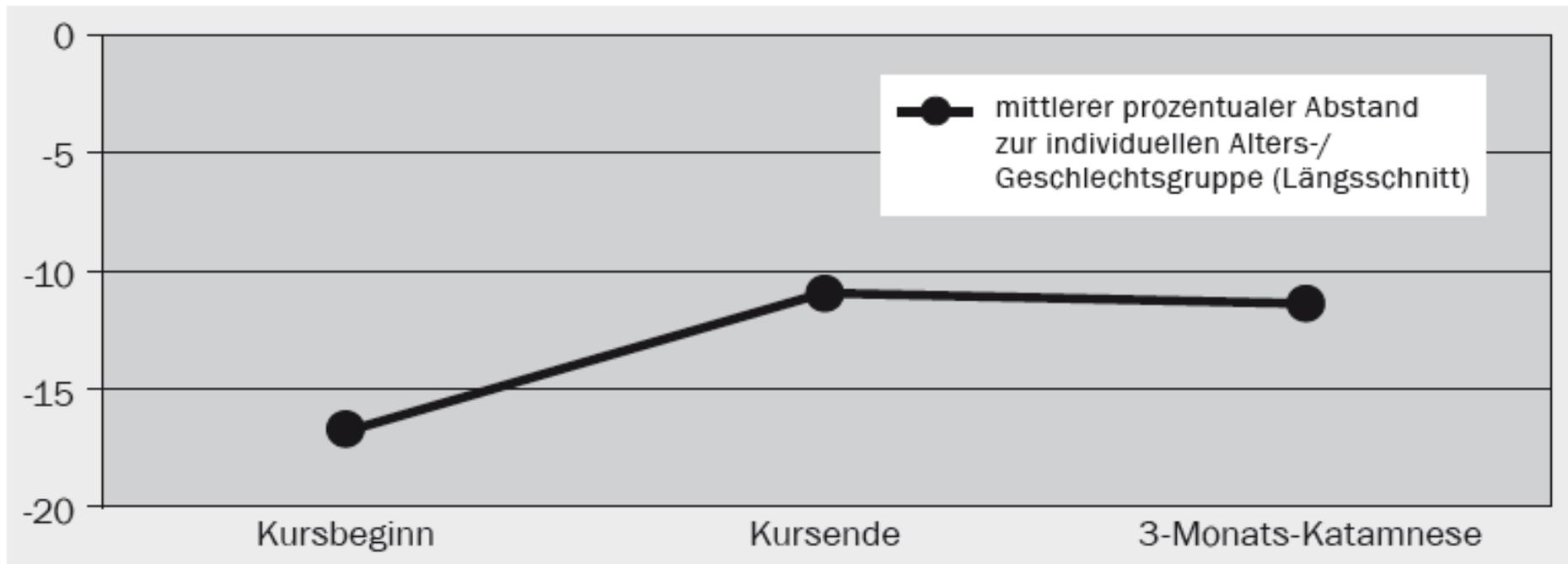
Die Wahl des Evaluationszeitpunktes ist bei Bildung und Beratung sehr wichtig

Quelle:

http://bildung.dresden.de/media/pdf/bildung/Projektbericht_IAB.pdf
S. 32

Quelle: IEB, eigene Berechnung und Darstellung.

Abbildung 1: Gesundheitsbezogene Lebensqualität der Teilnehmenden im Vergleich zum Normwert



Quelle: Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE)

Quelle:

Kliche et al. 2010, S. 47



1. Die Bedeutung und den Nutzen der Volkshochschulen mehr in die Breite gehend darstellen und handeln.
2. Ein breites Angebot erfordert aber auch Handlungsspielräume durch entsprechende Ausstattung (personell und Infrastruktur) sowie eine Breite des Personals.
3. Mehr sowohl mit Zahlen und Fakten als auch Einzelgeschichten argumentieren.
4. Die wirklichen Problempunkte ansprechen. Auch dem „Fluch des eigenen Erfolgs“ bei der Integration und im Sprachenbereich entgegenwirken.
5. Den Konflikt mit anderen Bildungsbereichen suchen. Den „Frühförderwahn“ thematisieren. Mut zum Widerspruch und vielleicht auch mal der Eskalation.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
Ich freue mich auf Ihre Fragen und Kommentare!

Justus-Liebig-Universität Gießen

Institut für Erziehungswissenschaft

Professur für Weiterbildung

Prof. Dr. Bernd Käpplinger

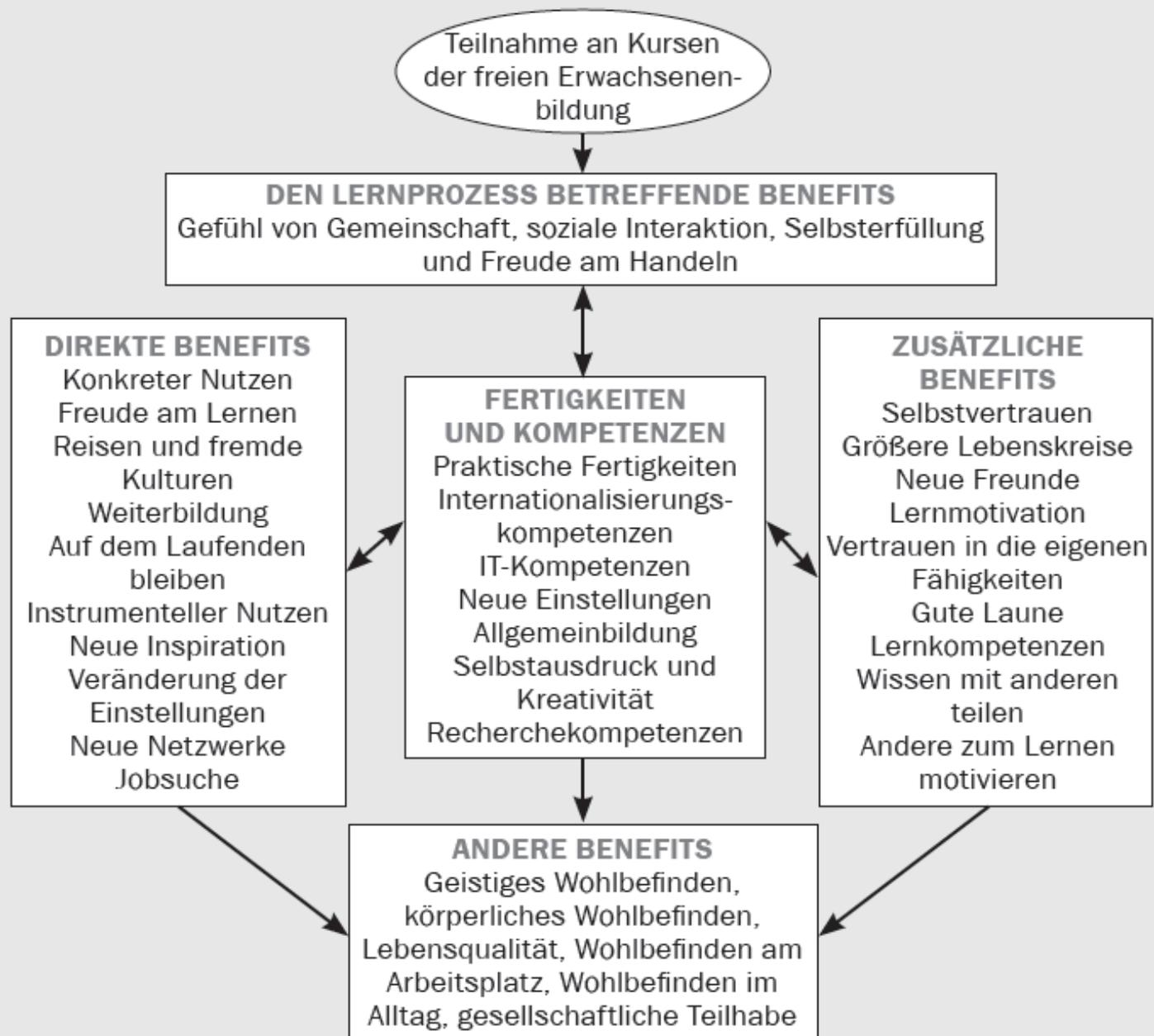
email: Bernd.Kaepplinger@erziehung.uni-giessen.de



Einige Eckdaten der Berliner Volkshochschulen

- **32,8%** Teilnehmergebühren, **26,5%** Drittmittel, **40,7%** öffentliche Zuschüsse (**4,57 € pro Einwohner**)
- **22,1 Mio. €** für Dozentenhonorare
- Über 19.000 Kurse, knapp 728.000 USt und rund 227.000 Belegungen
- **Sprachenbereich:** 69% der USt, 48% der Belegungen und 47% der Kurse. **Grundbildung:** jeweils 1-2% der USt, der Belegungen und Kurse
- 72% Frauen und 35% sind 50+ Jahre alt

Abbildung 1: Modellkonzept zu den »Wider Benefits of Learning«



Quelle:
Manninen
2013, S. 28



Tab. 1: Beispielauswertung (Einzelinterview)

	Direct Benefits?	Wider Benefits?
Nutzen im Beruf?	<p>Kein direkter Nutzen, aber Spanisch ist die einzige romanische Sprache, die ich gelernt habe. Jetzt kann ich auch ein bisschen Französisch und Italienisch verstehen. Manchmal arbeite ich mit Dokumenten, und dann können Sprachkenntnisse in meinem Beruf nützlich sein.</p>	<p>Der weitergehende Nutzen ist, dass man etwas über romanische Sprachen weiß. In meinem früheren Job zum Beispiel waren manche Unterlagen auf Französisch, und die konnte ich irgendwie lesen.</p>
Nutzen als Individuum?	<p>Es war nützlich, ich kann jetzt Gespräche auf Spanisch führen. Ich bin schon in Spanien und in Venezuela gewesen, und dort waren Sprachkenntnisse hilfreich. Die eigenen Sprachkenntnisse weiterzuentwickeln ist wichtig und macht Spaß.</p>	<p>Der weitergehende Nutzen ist, dass man etwas über romanische Sprachen weiß. Das ist nützlich. Man kann spanische und sogar portugiesische Texte besser verstehen. Ich habe nach ein paar Jahren Pause wieder mit dem Lernen angefangen, und es tut gut zu sehen, dass man immer noch in der Lage ist, Sprachen zu lernen. Und auch das Gefühl, dass man sich auf diesem Gebiet weiterentwickelt.</p>

Quelle:
Manninen
2013, S. 27